

88. IFLA Weltkongress 2023 in Rotterdam

Bericht von Gerhard Peschers¹

Nachdem ich 30 Jahre in Kontakt mit der IFLA bin und seit 20 Jahre an acht Kongressen² aktiv teilgenommen habe, freue ich mich und bin dankbar, nun zum Abschluss meines aktiven Mitwirkens die neuen IFLA-Richtlinien für Gefängnisbibliotheken zu präsentieren – in lange bewährter Kooperation zusammen mit Lisa Krolak von der UNESCO Hamburg.



Für die Förderung durch Bibliothek & Information International (BII) und das Goethe-Institut bin ich um so dankbarer, da das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen nach wiederholter Unterstützung meines Mitwirkens an der IFLA 2003 in Berlin, 2012 in Helsinki, 2015 in Cape Town, 2017 in Wroklav, 2019 in Athen (mit der Initiative der Arbeitsgemeinschaft zur Aktualisierung der IFLA-Richtlinien für Gefängnisbibliotheken) zur IFLA 2022 in Dublin zum Vorstellen des Entwurfs der neuen Richtlinien überraschend meinte, daran bestehe kein dienstliches Interesse. Daher war meine IFLA-Teilnahme letztes und dieses Jahr mit höheren eigenen Kosten ohne weitere Unterstützung durch das Justizministerium des Landes NRW verbunden. Meine Teilnahme war in Dublin und ist in Rotterdam eine Konsequenz des langjährigen Prozesses zur Initiierung der Aktualisierung der internationalen Richtlinien für Gefängnisbibliotheken 2019 in Athen und des Mitwirkens in der selber mit initiierten Arbeitsgruppe, welche drei Jahre an der Erneuerung unter Beteiligung eines internationalen Teams gearbeitet hatte; bei deren Zusammensetzung war mir die Beteiligung

der Kolleg(inn)en aus Afrika ein besonders Anliegen. Ein wesentlicher Beitrag zu den neuen Richtlinien ist die Einführung von Minimalstandards, welche auf der Fachstellen-Erfahrung in NRW beruht: wenn nicht in jeder Vollzugsanstalt eine Bibliotheksfachkraft eingesetzt werden kann, soll wenigstens eine Bibliotheksfachkraft für die Koordination der Bibliotheksarbeit im Justizvollzug mehrerer Anstalten einer Region vorhanden sein.



Nach dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine seit dem 24.02.2022 hat der Förderverein Gefangenenbüchereien ein Friedensbanner in den sieben IFLA-Sprachen initiiert – als Lesezeichen, Postkarte, Poster und Fahne. Dessen Druckdatei kann auf der Website des Vereins www.fvgb.de heruntergeladen und genutzt werden. Da die Frist zur Beteiligung an der Poster-Session bereits abgelaufen war, wurde dies 2022 hierfür nicht mehr angenommen. Daraufhin habe ich es jenseits der offiziellen Poster als Fahne in Dublin präsentiert und dort mehrere nachklingende Begegnungen erlebt. Besondere Momente waren dann auf der Library-Tour nach bzw. in Belfast der Besuch des Peace-Walls mit der irischen Fachkollegin Jayne Farner, an der u.a. auch die ehemalige IFLA-Präsidentin Claudia Lux teilnahm. Sie schrieb auf die Mauer: „Librarians of the world united for peace!“ Vor dem der Titanic nachgebildeten Gebäude am Hafen hielt eine Kollegin der Ukraine die Fahne des Friedensbanners mit mir. Das sind einige besondere Momente der IFLA in Dublin, die nun zur IFLA in Rotterdam nachklingen.

¹ Fachstelle Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in Westfalen-Lippe und Förderverein Gefangenenbüchereien e.V. (1. Vorsitzender); alle folgenden Fotos sind vom Verfasser.

² 2003 Berlin, 2012 Helsinki inkl. Best IFLA Poster Session, 2015 Cape Town, 2017 Wroklav, 2019 Athen, 2021 digital Rotterdam + real Gefängnisbesuch mit Barbara Lison in Justitieel Complex Zaanstad bei Amsterdam, 2022 Dublin mit Library-Tour nach Belfast, 2023 Rotterdam

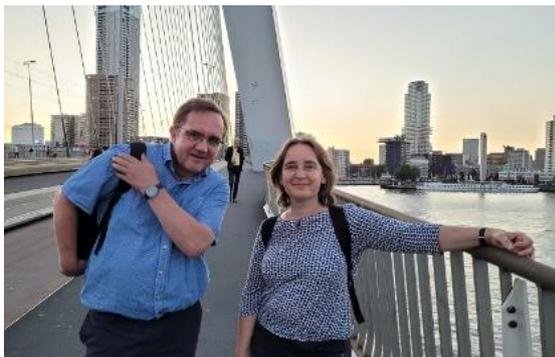


Anknüpfend an letztere Begegnung gab ich einige Bücher in die Sammlung für die Ukraine, nachdem ich mich im Austausch mit einer Kollegin aus Leviv über ein ins Russische übersetztes Buch eines Freundes mit Texten aus seiner Seelsorgerstätigkeit in zwei Gefängnissen in Deutschland vergewissert hatte. Das Buch „Gott im Gefängnis“ ist auf Russisch in den Bibliotheken russischer Gefängnisse im Gebiet von Twer (zwischen Petersburg und Moskau) verbreitet, wo ich im Jahr 2000 mit dem Autor, Priester und Freund Hermann Josef Immekus (1925-2020) zu Gast war; er hat sich auf außergewöhnlich beeindruckende und hingebungsvolle Weise für Gefangene in Deutschland und Russland eingesetzt und eine Familiengemeinschaft für entlassene Gefangene in Herdecke bei Dortmund gegründet.

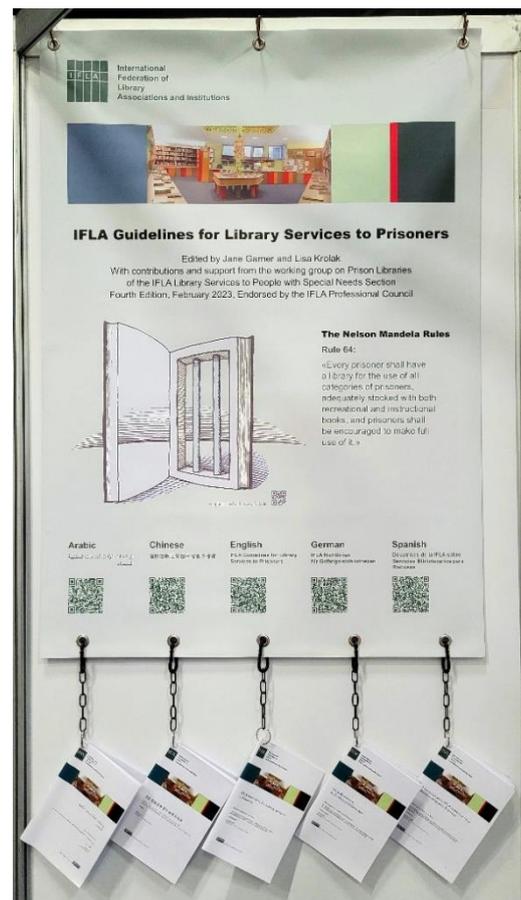


Samstag, den 19. August reiste ich aus dem Münsterland mit der Bahn nach Rotterdam, wo ich ein Hotelzimmer auf einem Schiff bezog. Abends traf ich mich mit Geert Lievens (Policy Officer, The Government of Flanders) aus Brüssel. Er teilte mir mit, dass in Belgien die Standards der Öffentlichen Bibliotheken in Gefangenenbibliotheken übernommen wurden, so dass auf beiden Mauerseiten mit demselben

Bibliothekssystem gearbeitet wird. Er merkte kritisch an, dass es Arbeitsgruppen zu Gefängnisbibliotheken bei der IFLA LSN auf internationaler Ebene und Angebote auf nationaler Ebene wie in Belgien, den Niederlanden oder Deutschland gibt, aber es fehle eine Arbeitsgruppe auf EU-Ebene.



Sonntag, 20.08.: Nachmittags traf ich mich mit Lisa Krolak, mit der ich wiederholt auf den IFLA-Konferenzen kooperiert habe. Wir brachen gemeinsam zum Kongress-Zentrum auf, um uns anzumelden und zu orientieren. Dann hängten wir unser Poster zu den neuen IFLA-Richtlinien für Gefängnisbibliotheken auf. Beim Caucus-Treffen der deutsch-sprachigen Teilnehmenden gab es abends so manches frohe Wiedersehen sowie auch neue Begegnungen. So erzählte mir ein Kollege erzählte von einem vor Jahren aufgeführten Theaterstück im Gefängnis in St. Petersburg.





Montag 21.08.: Von der Fülle des Kongressprogramms und vielfältiger Begegnungen greife ich nur einige schwerpunktmäßig auf. Aus der mehrfachen Kongresserfahrung konnte ich einiges gezielter angehen. Da ich mich vom aktiven Mitwirken bei der IFLA diesmal verabschieden und im Oktober ein Sabbatjahr beginnen werde, hatte so manche Begegnung auch abschiedlichen Charakter und ging ich den Kongress gelassener an.

Nach der wieder einmal beeindruckenden Eröffnungsveranstaltung brachen wir mit einer kleinen Gruppe zum Gefängnis auf: Penitentiaire Inrichting 'De Schie'.



Hier war ich bereits 1994 zu Gast. In Folge einer Anfrage am Eingang zur IFLA 1993 in Barcelona erhielt ich damals beim Justizvollzugsamt Westfalen-Lippe in Hamm ein Schreiben mit einer Einladung von Frances Kaiser vom Justizministerium Den Hague. Sie war die Koordinatorin für die Gefängnisbibliotheken der Niederlande und 1995 die Herausgeberin der ersten IFLA-Richtlinien für Gefängnisbibliotheken.

Nachdem wir uns ausgewiesen und den Sicherheitscheck durchlaufen hatten, wurden wir zur Bibliothek geführt, ohne einem Gefangenen oder andere Bediensteten zu begegnen. Die Leiterin des Pädagogischen Dienstes der beiden Anstalten von Rotterdam ist zugleich die Chefin der Bibliothekarinnen, von denen zwei anwesend waren und eine bereits 40 Jahre im Vollzug arbeitete. Es freute mich, dass sie als Einzige noch Frances Kaiser kannte. Die Pädagogin hielt eine ausführliche Präsentation über den Vollzug mit Hinweisen auf pädagogische Angebote und Bibliotheken, lies die anwesenden Bibliothekarinnen aber nur bei Nachfragen aus der Gruppe zu Wort kommen, wenn sie diese nicht selber beantworten konnte. Ihr Vortragsstil erschien mir sachlich und leidenschaftslos, ihr alleiniger Vortrag befremdlich. Nach Abschluss der Präsentation und einiger Fragen aus der Gruppe bedankte ich mich in Abwesenheit bei Frances E. Kaiser für deren grundlegendes Engagement für Gefangenenbüchereien in den Niederlanden und die Initiative der ersten IFLA-Richtlinien für Gefängnisbibliotheken 1995. Der ihr noch bekannten Kollegin überreichte ich einige Präsente an Büchern von der IFLA, UNESCO und des Fördervereins Gefangenenbüchereien und bedankte mich bei Ihr und der Pädagogin für den Gefängnisbesuch. Während mir vor 29 Jahren bei einem Rundgang verschiedene Teile des Gefängnisses gezeigt worden waren, wurden wir nun als Gruppe

wieder direkt von der Bibliothek zum Ausgang geführt. - Ein besonderer Moment war, als ein Insasse aus der Freistunde draußen durchs Gitter zur Gruppe sprach und fragte, woher wir kommen; daraufhin wurden die Länder genannt, aus denen die Teilnehmenden unserer Gruppe kamen. In der Bücherei selber arbeiten keine Insassen. Daher war ich für diesen Moment originellen O-Tons besonders dankbar.

Dienstag, 22.08.: Vormittags fand sich Gelegenheit zu manchem interessanten Austausch mit verschiedenen Ausstellerfirmen.



Von 12 bis 14 Uhr waren Frau Krolak und ich präsent bei der Poster-Session und freuten uns über viele Besuche und Gespräche: z.B. (s. Fotos v.l.n.r.) mit Maela Rakočević Uvodić from Croatia (Librarian - information specialist, The City Library of Zagreb; Chair of IFLA-LSN) oder Claudia Lux (u.a. ehem. IFLA-Präsidentin 2007 bis 2009), einem Vertreter aus Saudi Arabien und aus China. Die neuen IFLA-Richtlinien für Gefängnisbibliotheken wurden im Original auf Englisch und übersetzt in Arabisch, Chinesisch, Deutsch und Spanisch präsentiert und zum Lesen angeboten.



Beim anschließenden Treffen der IFLA-Sektion LSN freute mich, Mitglieder der Sektion vor Ort oder per Videokonferenz wiederzusehen und zu hören. Ich bedankte mich für die langjährige Kooperation und teilte mit der nun erreichten Präsentation der neuen Richtlinien für Gefängnisbibliotheken meinen Abschied vom aktiven Mitwirken mit. Maela Rakočević Uvodić koordinierte die Sektionssitzung. Wichtigster Tagesordnungspunkt war ohne viel neue Diskussion der Beschluss der Namensänderung der Sektion. Bisheriger Name: Section for Library Services to People with Special Needs (LSN). Neuer Name: Inclusive and Accessible Libraries Section (IAL).



Der Kulturabend (18.30-22.00 Uhr) im Zoo hatte eine einzigartige Atmosphäre. Mit Man Yi Helen CHAN (China; The University of Hongkong) ergaben sich beim Rundgang neben dem Staunen über viele Tiere immer wieder überraschende Begegnungen und Entdeckungen – z.B. mit einer ihrer Master-Studentinnen und Kolleg(inn)en aus Süd-China sowie mit Barbara Lison, Sharon Memis (IFLA Secretary General) und Theo Kemperman (The Dutch National Committee). Nach einem Abendimbiss war das Tanzen ein Vergnügen und inspirierte gar zur Polonaise.



Mittwoch, 23.08.: Fortsetzung von Ausstellerbesuchen und zweiter Teil der Poster-Session wieder mit vielen interessanten Begegnungen.

IFLA Generalversammlung



Abends Empfang beim Goethe-Institut



Dem Goethe-Institut sei gedankt für seine Gastfreundlichkeit. Bei allen IFLA-Weltkongressen, die ich besucht habe, gehörte der Empfang bei den Goethe-Instituten zu den Höhepunkten des Kongresses.

Donnerstag, 24.08.:

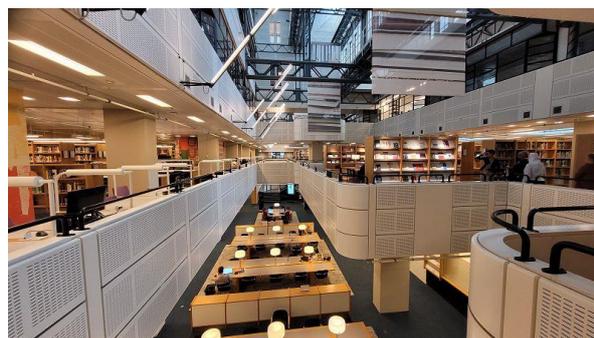


In der Veranstaltung „Let’s Read Together: Growing Communities Through Literacy and Reading“ sprach Dr. Konstantin Mierau über Lesen im Gefängnis, seine quantitative Forschung zur Leseerfahrung und Untersuchung der Leserreaktion am Beispiel von Gefangenen in Chile. Dabei kooperiert er mit einem Mitglied der Arbeitsgruppe zur Erneuerung der Richtlinien für Gefängnisbibliotheken. Nach der Veranstaltung tauschten wir uns weiter über unsere Erfahrungen aus und nahmen uns vor, uns dazu nach dem Kongress einmal gesondert in Münster zu treffen.

Abschlussfeier in vollem Saal u.a. mit Abschied von Barbara Lison als IFLA-Präsidentin, verschiedenen Auszeichnungen, Dank an die Gastgeber sowie für alle Mitwirkenden insbesondere den Volontären sowie einigen demonstrierenden Queeren bei der Vorstellung des nächsten umstrittenen Gastgeberlandes Dubai. Beim Verlassen des Saals gab ich das Friedens-Lesezeichen in den sieben IFLA-Sprachen der neuen Präsidentin Vicki McDonald; bei Jaap Naber bedankte ich mich für seinen ausführlichen Besuch bei der Poster-Session und wünschte uns ein Wiedersehen in Bremen im September.



Freitag, 25.08.: Halbtags-Bibliothekstour (ca. 9-14 Uhr) nach Den Hague:



Vom Kongresscenter fuhren wir mit einem Bus zum Friedenspalast und zur Nationalbibliothek. Der Friedenspalast (nl: Vredespalais, engl.: Peace Palace) beherbergt den Internationalen Gerichtshof und den Ständigen Schiedshof sowie eine der bedeutendsten Bibliotheken für Völkerrecht. Der Dame, die uns durch die Räume führte, gab ich das Lesezeichen in den sieben IFLA-Sprachen vor regenbogenfarbenem Hintergrund und wies auf dessen Nutzungsmöglichkeit per Download auf der Website des Fördervereins Gefangenenbüchereien hin. Sie zeigte sich interessiert und will es an einen zuständigen Mitarbeiter weiterleiten.



Nach der Rückkehr in Rotterdam und dem Abschied von der Gruppe machte ich Station beim Hotel New York. Von hier waren viele Migranten nach Amerika aufgebrochen. Bei einer Kaffeepause kam ich mir vor wie zwischen zwei Ufern. Der IFLA-Weltkongress ist zu Ende, meine aktive Zeit des Mitwirkens in der für Gefangenenbibliotheken zuständigen IFLA-Sektion ebenfalls. Im Oktober gehe ich vom gewohnten dienstlichem Ufer in ein Sabbatjahr; so breche ich mit dem im September neu initiierten interreligiösen Projekt siehe www.rad-der-religionen.de auf zu einem neuen Ufer, lasse mich auf einen noch offenen Prozess ein und von sich ereignenden überraschenden Begegnungen leiten.

Mit einem Wassertaxi fuhr ich unter der Erasmusbrücke her bis fast zum Hotel und lies die Fülle an Eindrücken von dieser Kongresswoche nach- und den Tag in Ruhe ausklingen.



Samstag, 26.08.: Abschied von Rotterdam und Heimfahrt per Zug ins Münsterland

Einige Eindrücke noch vormittags aus der Stadt von der Stadtbibliothek gegenüber der Markthalle, der Grote Kerk mit dem Erasmusdenkmal davor, Fahrräder (nl: Fietsen) und Holzschuhe (nl: Klompen)



Ergänzender Exkurs:

13.09.2023 Der Abschied von Barbara Lison als Leiterin der Stadtbücherei Bremen ließ nochmals ein Stück IFLA-Erfahrung nachklingen. Hier sahen sich viele wieder, die sich durch die IFLA-Teilnahmen und aus der Fachöffentlichkeit in Deutschland kannten. –

